



Studienpaten-Lernportfolio-Programm Humanmedizin (SLP): Es lohnt sich!

M. Lammerding-Köppel, T. Rieß, J. Griewatz



Überblick



- Aktueller Stand
- Ziele und Konzept
- Ausgewählte Ergebnisse der Begleitstudien

- (Wichtige Aspekte der Umsetzung)



SLP-Projekt: Stand



- seit SoSe 2013 → 1. Kohorte jetzt im 10. FS
- jedes Semester: schriftliche Reflexion zu Themenschwerpunkt
1:1-Gespräch
Dokumentation (Belege)
- WS 2017/18:
 - 210 Studienpaten**
 - ca. 1800 Studierende**
 - Betreuungsrelation 1:8**
- Verfahren, Datenbank, Tools
- Feinabstimmung → insbesondere bessere Anbindung an curriculare Ankerpunkte



SLP-Projekt: Ziele (1)



- **Übergänge gestalten**
 - Studieneingangsphase (Schule → Universität)
 - Übergang Vorklinik → Klinik
 - Übergang PJ → Beruf
- **Leitgedanke: Reflexion im Kompetenzerwerb**
 - „Was brauche ich, um ein guter Arzt zu werden?“**
 - Kompetenzerwerb: (Weiter-)Entwicklungen wahrnehmen
 - Selbst-/Fremdeinschätzung
 - Grenzen erkennen → Lern-/Unterstützungsbedarf
 - Reflexion, Dokumentation, Belege
→ Bereitschaft und Fähigkeit





SLP-Projekt: Ziele (2)



▪ SLP schließt curriculare Lücke

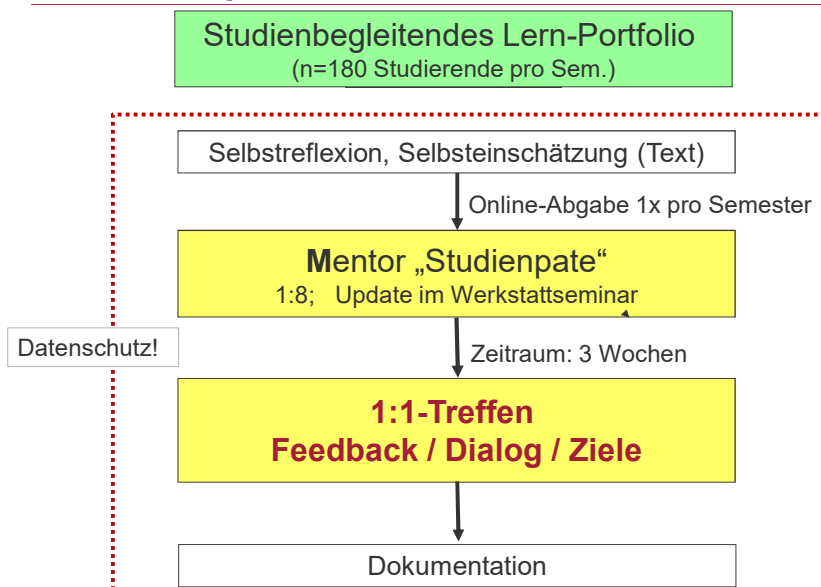
- Wissen und Skills: **direkt** im Curriculum
- prof. Handeln auf Basis von Haltung, Einstellungen, Werte: **indirekt, informell, unverbindlich**, Lernen durch Vorbild
- → longitudinaler Aufbau von Expertisen für komplexe Aufgaben
- bewusste, angeleitete Auseinandersetzung erforderlich
- „Weg vom Scheine sammeln!“

*„Wir lernen nicht aus Erfahrung,
sondern durch Reflexion über Erfahrung“*

Helen Barrett, „Why Reflect? – Reflection for Learning 2016



Konzept und Ablauf





Studienpat(inn)en: Lehr-Aufgaben SPIRIT

- Partnerschaftliches Beraten, Begleiten und Hinterfragen
 - Realistische (**Lern-)**Ziele
 - Zeit-/Selbstmanagement
 - Lücken und Nachholbedarf
 - Einblick ins Berufsleben
 - **Entwicklung prof. Haltungen**
 - **Nebeneffekt: Anonymität der Uni ↓**
- Frühzeitige Unterstützung
 - Sehr junge und ältere Studierende
 - Besonders Klinisch- / Forschungsinteressierte
 - Ausländische Studierende
 - Bes. belastete Studierende (erkennen → ggf.weiterleiten)



MERLIN

Medical Education Research -
Lehrforschung im Netz BW

⇒ Wiss. Begleitstudien i.R. BMBF MERLIN

7 |

© Kompetenzzentrum Medizindidaktik



Ausgewählte Ergebnisse der Begleitstudie

Problembereiche von StudienanfängerInnen

Portfolioanalysen n= 71

Ergebnis:

Viel Lösungswissen vorhanden, **aber:**
Je nach Thema haben 25-70% der Studierenden keine Maßnahmen erkennbar begonnen.

Problembereiche:

- Lernen
- Zeitmanagement
- Work-Life-Balance
- Eigenverantwortung
- Stofffülle
- Soziale Kontakte
-





Wann brauchen die Studierenden welche Unterstützung?

- **Studieneingangsphase:**

eher bzgl. Selbstgesteuertes Lernen, kritische Selbstreflexion und Selbsteinschätzung und realistische Zielsetzung

- **Übergang Vorklinik zur Klinik:**

kritische Selbstreflexion und Selbsteinschätzung und realistische Zielsetzung, Professionelles Handeln

- **Übergang zum PJ:**

Selbsteinschätzung, Professionelle Handeln, Karriereplanung, Netzwerkbildung



- **Auf Wunsch der Studierenden eingebaut**

- **Derzeit jeweils im 5. und 8. FS**

- Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen
- Einschätzung der beruflichen Anforderungen
- Vergleich mit Referenzgruppe

Ergebnis:

- Kompetenzentwicklung erkennbar
- Im Vergleich zur Kohorte zeigen die Kompetenzprofile die Spannweite zwischen möglicher Unter- und Überschätzung.
- Kritisches Hinterfragen notwendig und hilfreich.



Befragung von 180 Studienpaten



Ende SoSe 2017
Rücklauf 57%

Vorläufige Quintessenz:

- **Offensichtlich ändert sich das Rollenverständnis der Lehrenden und damit die Lehrkultur!**
- Wachsender gegenseitiger Respekt vor Leistung, Arbeit, Lernpensum und Individualität
- Eigenreflexion der Studierenden und Lehrenden
- Einsicht in die Heterogenität der Studierenden → Einfluss auf die Gestaltung der Lehre
- Über die lange Zeit entsteht seitens der Studierenden
 - höheres Vertrauen,
 - größere Offenheit,
 - Erkenntnis der Sinnhaftigkeit der Gespräche



Fazit



- curricular bisher nicht abgedeckte Kompetenzen erreicht
 - Reflexion
 - Professionelle Haltungen
 - Interprofessionalität
- Persönlicher Langzeitkontakt positiv
- Unterschiedliche Anforderung in den Studienphase
- Qualitätssicherung durch Schulung und Updates der StudienpatInnen notwendig